Ein Zentrum für Berufsbildung : der gebändigte Industriebau von Brauen & Wälchli in Yverdon

Autor(en): **Allenspach, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **12 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-121095

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bilder: Jean-Philippe Daulte

Attika mit Blick in den Raumschlitz

Ein Zentrum für Berufsbildung

Das neue Centre d'Enseignement Professionnel in Yverdon von Ueli Brauen & Doris Wälchli ist ein poetisch gebändigter Industriebau.

Centre d'Enseignement Professionnel

Roger-de-Guimps 41, 1400 Yverdon
Bauherrschaft: Service des bâtiments de l'Etat de Vaud
Architekten: Ueli Brauen & Doris Wälchli, Lausanne
Wettbewerb 1994
Anlagekosten (BKP 1–9): 22,2 Mio. Franken
Kosten Fr./m³ (BKP 2): 430.–

Die neue Berufsschule steht an einem der zerfransten Ränder von Yverdon. Dahinter dehnt sich die Orbe-Ebene aus, am Horizont begrenzt vom Viadukt der A1, von Wohnblocks, Industriehallen, flachen Hügeln. Die reizlose Landschaft, ohne Sicht auf den Neuenburgersee, gibt für den üblichen Architekturdiskurs wenig her. Referenz ist allenfalls das Schulhaus von Frédéric Brugger, an das der Neubau andockt, einer dieser praktisch proportionierten Skelettbauten der sechziger Jahre, die wir heute wiederentdecken.

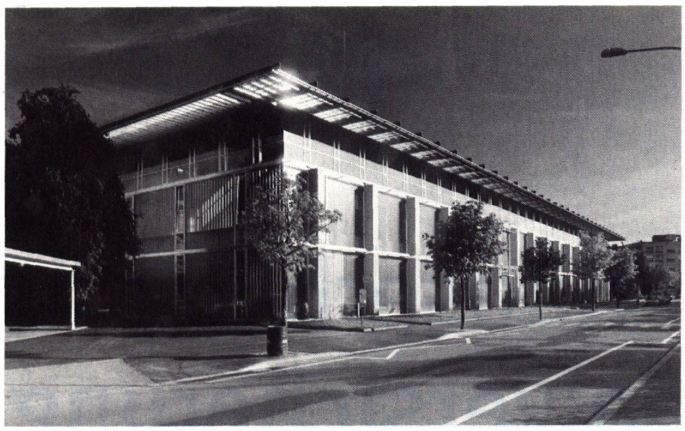
Domestiziertes Industriematerial

Scheinbar hat sich ein edel gestaltetes Industriegebäude in ein Wohnquartier verirrt. Jedenfalls verweisen die Materialien der Hülle auf einen Produktionsbetrieb: die Streckgitter aus Aluminium der auskragenden Dachscheibe und der Fassadenvorhänge, die Stahlstützen, das grüne ‹billige› Profilitglas. Doch Farben und Oberfläche sind assortiert, das Industriematerial ist domestiziert und hat poetische Ausstrahlung. Der Schlüssel zum Verständnis des Centre d'Enseignement liegt im Innern. Ein Raumschlitz zieht sich längs durch das Gebäude, öffnet sich zur grosszügigen Attika mit Aussicht in die fragmentierte Landschaft. Raumbildend ist der Weg, der über die Kaskadentreppen ansteigt und sich überall verästelt. Das Licht nimmt den umgekehrten Weg und fällt stimmungsvoll in Kaskaden hinunter.

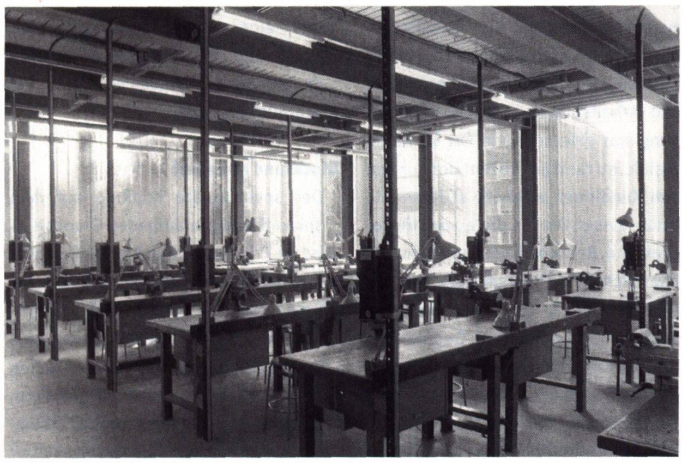
Ein dreiteiliger Bau

Das Centre d'Enseignement gibt damit die heute beliebten Stimmungsbilder her, doch nur sie zu lesen, würde ihm nur teilweise gerecht. Es stellt nicht den Anspruch ein Kultbau zu sein, der den Zweck vergessen macht. Der schweizerische Pragmatismus drückt durch alle Ritzen. Die Ateliers mit den schweren Maschinen liegen unten, die Klassenräume zwecks freier Aussicht oben. Das haben wir bereits in den Fassaden gelesen: Profilit für die Ateliers, Klarglas für die Klassen. Der Schnitt zeigt innerhalb der Kiste einen dreiteiligen Bau, der ebenfalls aus der Nutzung seine Begründung findet: Schulblock, Serviceblock und dazwischen die Erschliessung.

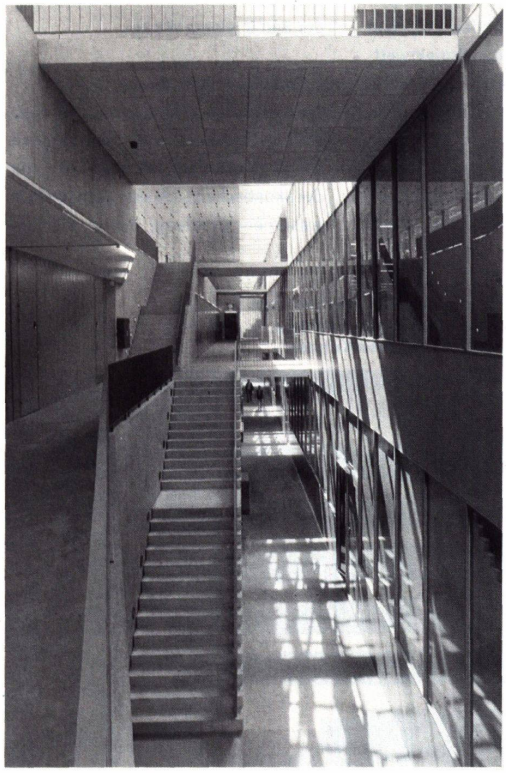
Die Sporthalle liegt im ersten Stock. So originell und raumwirksam die Idee einer Sporthalle im Obergeschoss ist, so pragmatisch die Absicht. Die Halle soll eines Tages zu Atelier- und Schulräumen umgebaut werden. Das engmaschige Stahlskelett macht das möglich. Die Normtiefe der Halle war übrigens auch bestimmend für die Tiefe des Gebäudes. Entsprechend sind im Dachgeschoss zwei Reihen von Klassenräu-



Das Centre d'Enseignement Professionnel in Yverdon. Die ersten zwei Geschosse mit Profilitglasfassade und Sonnenschutz aus faltbaren Aluminium-Paneelen



Ein Atelier im zweiten Geschoss



Die Kaskadentreppen im Raumschlitz. Links der Serviceblock aus Beton, rechts der Klassentrakt

men hintereinander geschaltet. Ein Teil der Schüler sieht also durch das Fenster nicht nur die Landschaft, sondern auch in den Raumschlitz mit den Kaskadentreppen. Der Serviceblock – ganz aus Beton – dient als Rückgrat und statische Verankerung der Stahlstruktur. Als Anker dienen die Stege, Platten, die zwischen Laubengang und Schulungsräumen verbinden und Teil der Böden sind. Der Enböolit-Bodenbelag ist eine alte schmutzresistente Mischung, geeignet für Ateliers. Willkommener Nebeneffekt ist der Farbton, ein von Partikeln durchzogenes, mattes Dunkelgrau.

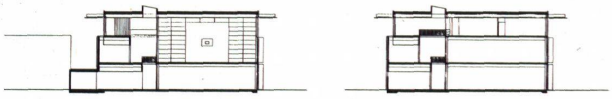
Das Flair einer Werkhalle

Eine räumliche Erweiterung bietet der Lausanner Künstler Daniel Schlaepfer. Auf den schwarzen Wänden des Dachgeschosses leuchten Punkte wie am nächtlichen Sternenhimmel. Die Leuchtpunkte sind die Enden von Fiberglassträngen, die auf dem Dach das Licht einfangen und nach unten transportieren. Das Centre d'Enseignement Professionnel, die industriell-gewerbliche Berufsschule, hat das Flair einer Werkhalle bekommen. Brauen und Wälchli haben dazu Konstruktion und Materialien nicht nur zu Bildern gebündelt, sondern nach Eigenschaften und Bedarf eingesetzt.

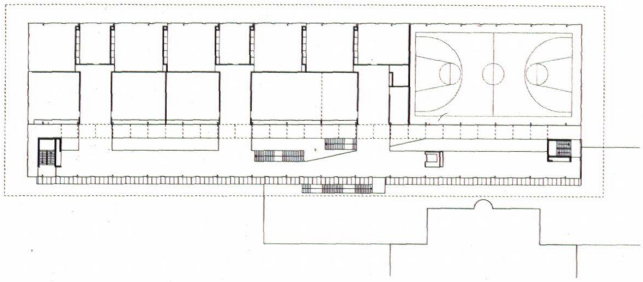
Christoph Allenspach

Zwei Publikationen:
Ueli Brauen & Doris Wälchli. Ausstellungskatalog, gta Verlag ETH, Zürich 1999.
Un rectangle, des étoiles. Editions du Sel d'Argent, Lausanne 1999. Mit einer Fotoreportage von Jean-Philippe Daulte zum Bauprozess.

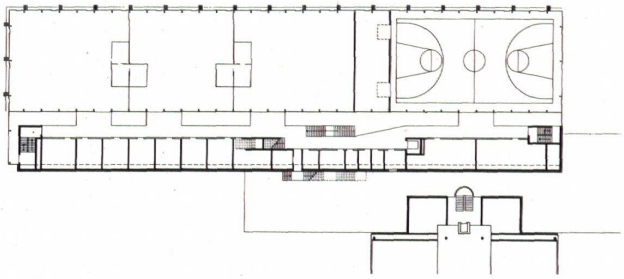
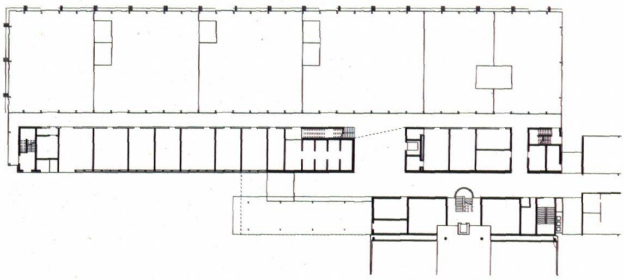
Querschnitte. Links durch die Turnhalle, rechts durch die Klassenzimmer



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss